

Bulletin



ODEC: Erfolg durch Wandel, Widerstand und Weitblick

Urs Gassmann, Geschäftsführer des ODEC seit einem Vierteljahrhundert, spricht über die Entwicklung des Verbands, die Ansprüche der HF-Diplomierten und eine richtungsweisende Empfehlung des Bundesrats.

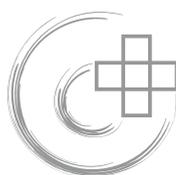
Seite 6

Mehr Daten. Mehr Wirkung. Unsere Umfrage bringt den HF-Abschluss aufs Radar von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Seite 4

40. Delegiertenversammlung: Delegierte und Gäste ziehen gemeinsam Bilanz, stellen Weichen und denken den ODEC weiter.

Seite 9



ODEC

Schweizerischer Verband der dipl. HF
Association suisse des dipl. ES
Associazione svizzera dei dipl. SSS

Impressum

Herausgeber:

ODEC – Schweizerischer Verband der dipl. HF

Geschäftsstelle:

Bürozeiten täglich von
08.00–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr
Tel. 052 214 22 40
info@odec.ch, www.odec.ch

Redaktion:

Urs Gassmann, Jsabelle Tschanen

Redaktionelle Beiträge an:

ODEC, Postfach 2307, Steiggasse 2,
8401 Winterthur, email: info@odec.ch

Redaktionsschluss:

25. Januar, 25. April, 25. Juli, 25. Oktober

Inserateverkauf:

Tel. 052 214 22 40
email: info@odec.ch

Adressänderung/Bestellungen:

ODEC, Postfach 2307, 8401 Winterthur
email: info@odec.ch

Erscheinungsweise:

Das Bulletin erscheint 4 Mal jährlich:
1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember

Layout, Druck und Versand:

merkur medien ag, 4900 Langenthal

Nachdruck:

Nur mit schriftlicher Zustimmung
der Redaktion.

*Fremdbeiträge stellen nicht unbedingt die
Meinung des ODEC dar.*

Zuschriften sind an die Redaktion erbeten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Inserate 4-farbig, Preise:

1/4 Seite CHF 600

1/3 Seite CHF 800

1/2 Seite CHF 1200

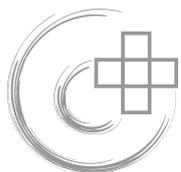
1/1 Seite CHF 2000

Mitglieder und Gönner des ODEC erhalten
20% Ermässigung. Details finden Sie auf
www.odec.ch/media_d

In dieser Ausgabe

- 3 Editorial
- 4 HF-Umfrage; Wissenswertes
- 6 Meilensteine: Interview mit
Urs Gassmann, Geschäftsführer
ODEC
- 9 40. Delegiertenversammlung
des ODEC
- 11 Social Media – strategischer
Kommunikationskanal
- 12 Serie «Fachrichtung HF»
Hotellerie und Gastronomie
- 14 CES: Schule und Arbeitsplatz –
Gegensatz oder Ergänzung?
- 11 Diplomfeiern Höherer
Fachschulen

Version française – veuillez retourner le Bulletin



ODEC

Schweizerischer Verband der dipl. HF
Association suisse des dipl. ES
Associazione svizzera dei dipl. SSS

Steiggasse 2
Postfach 2307
8401 Winterthur

Telefon 052 214 22 40
info@odec.ch
www.odec.ch

Editorial



Geschätzte Mitglieder Liebe Leserinnen und Leser

Wir leben in einer Zeit des Wandels, sei es in der Wirtschaft, der Gesellschaft oder im Alltag. Manche Veränderungen treffen uns plötzlich, andere entwickeln sich über Jahre hinweg. Darüber könnte man ganze Bücher schreiben. Doch viel entscheidender ist: Wie gehen wir persönlich mit diesem Wandel um?

Wir haben die Wahl: aktiv gestalten, mitgestalten – oder abwarten. Wer abwartet, überlässt anderen das Feld. Doch in einer Welt, die sich rasant weiterdreht, ist Stillstand riskant – denn wer nicht handelt, wird gestaltet.

Natürlich kann nicht jeder im grossen Stil Bildung, Wirtschaft oder Politik prägen. Aber ob im persönlichen Umfeld, im Beruf oder durch Engagement in Vereinen (Parteien, Verbänden, NGOs etc.), jede Stimme und jeder Beitrag zählt.

Auch im ODEC zeigen viele HF-Diplomierte und Unterstützende, was Mitgestaltung bedeutet: Gemeinsam setzen wir uns erfolgreich für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung des HF-Titels ein. Wer zurückblickt, erkennt den Wandel und vor allem die vielen Verbesserungen.

Jetzt kommt es auf Sie an. Nehmen Sie an unserer grossen HF-Umfrage teil und bringen Sie als HF-Absolventin oder -Absolvent Ihre Erfahrungen ein. Ihre Stimme trägt dazu bei, die Bedeutung der HF-Diplomierten für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft sichtbar zu machen und aufzuzeigen, warum sich ein HF-Studium wirklich lohnt. www.odec.ch/lumfrage

Deshalb unser Appell: Warten Sie nicht. Gestalten Sie mit!

Falls Sie bisher gezögert haben, Mitglied zu werden oder die Umfrage auszufüllen – jetzt ist der richtige Moment, aktiv zu werden.

Herzliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. Gassmann'.

*Urs Gassmann
Geschäftsführer ODEC*

HF-Umfrage im Fokus: Das sollten Sie wissen!

Alle zwei Jahre führt der ODEC eine grosse Umfrage unter den HF-Diplomierten und -Studierenden mit Schwerpunkt «Saläre» durch. Diese HF-Umfrage geht allerdings weit über eine Gehaltserhebung hinaus. Mit den erhaltenen Daten können wir wichtige Informationen in die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einfliessen lassen, um diese laufend für den HF-Bereich zu sensibilisieren.

Hier finden Sie die Antworten auf die häufigsten Fragen zu unserer Umfrage:

Warum ruft der ODEC dazu auf, dass Diplomierte HF aller Fachrichtungen an der Umfrage teilnehmen sollen?

Die verschiedenen Berichte und Studien, die aus den Umfragedaten entstehen, zeigen das HF-Studium und die HF-Diplomierten als Einheit und steigern dadurch deren Bekanntheit. Es profitieren alle Fachrichtungen, die in den Auswertungen vorkommen. Der HF-Bereich ist wie ein Mosaik, das erst durch viele unterschiedliche Teilchen zu einem wertvollen Gesamtbild wird. Je mehr Diplomierte HF zu diesem Bild beitragen, desto besser.

Einige Fachrichtungen erscheinen nicht in der «SalärBroschüre HF» oder dem «SalärRechner HF» des ODEC. Ist dies für sie ein Nachteil?

Ja, auf jeden Fall, denn ausserhalb der eigenen Fachrichtung oder Branche ist der HF-Abschluss oft wenig bekannt. Fundierte Studien mit belegten Fakten sind ein zentrales Instrument, um die Sichtbarkeit und Bekanntheit zu erhöhen.

Damit wir aussagekräftige Auswertungen erstellen können, sind wir jedoch auf genügend Rückmeldungen aus jeder Fachrichtung angewiesen. Das Potenzial ist da: Jede Fachrichtung hat genug Absolventen, um sichtbar zu werden.

Einige Löhne der Diplomierten HF unterliegen einem Gesamtarbeitsvertrag. Wieso sollen diese HF-Diplomierten an der Umfrage teilnehmen?

Zum einen ist das gemeinsame Auftreten und das Bekenntnis zum HF-Abschluss ein wichtiger Grund. Zum anderen bilden die Fragen zum Salär nur einen einzelnen Aspekt der HF-Umfrage ab. Zusätzlich werden weitere wichtige statistische Daten erhoben, welche die Bekanntheit der HF-Stufe in der Wirtschaft und der Gesellschaft steigern. Zudem gibt es viele Absolventen, welche die Branche wechseln und deren Anstellung nicht mehr einem Gesamtarbeitsvertrag unterliegen. Da ist eine Orientierung sinnvoll.

Wonach wird in der HF-Umfrage konkret gefragt?

Nebst den Themen «Saläre» und «Karriere» beinhaltet unsere Studie auch Fragen zum Arbeitsplatz und zur Arbeitsumgebung, zur Digitalisierung und zum Homeoffice. Diese Erhebung ermöglicht wichtige Aussagen für den gesamten HF-Bereich.

Warum wird die Broschüre «Saläre HF» mit jeder Ausgabe umfangreicher?

Jedes Jahr beteiligen sich HF-Diplomierte aus Fachrichtungen, die zuvor noch nicht vertreten waren. Auch zusätzliche Teilnahmen innerhalb bereits präsenter Fachrichtungen ermöglichen differenziertere und branchen-



Bitte nehmen Sie bis spätestens:
10. Juni 2025
an der HF-Umfrage teil:



Teilnehmen

www.odec.ch/umfrage

spezifische Auswertungen. Ergänzend werden Analysen zu Karrieren, Salärenentwicklungen oder deren Kombination erstellt – ab Studienbeginn bis zur Pensionierung. Damit solche Auswertungen auswertbar werden, braucht es allerdings eine solide Datenbasis: Mindestens hundertfünfzig Datensätze pro Fachrichtung sind erforderlich.

Gibt es die Möglichkeit, Salärdaten online einzusehen?

Ja, seit Anfang 2025 ist der «SalärRechner HF» mit den Daten der Umfrage 2023 in Betrieb und funktioniert einwandfrei. Auch hier gilt: Je mehr Daten zur Verfügung stehen, desto präziser und aussagekräftiger sind die Auswertungen. Bevor eine kostenpflichtige Analyse erfolgt, wird transparent aufgezeigt, ob genügend Daten vorhanden sind, um eine verlässliche Salärauswertung zu ermöglichen. Auch die zugrunde liegende Datenstruktur

wird offen dargestellt. So lässt sich die individuelle Saläreinschätzung besser nachvollziehen und einordnen.

Welche Erkenntnisse lassen sich aus den Fragen zur Digitalisierung gewinnen?

Diese Daten werden durch den CES-Forschungsbereich Bildungssysteme, ETH Zürich, ausgewertet. Damit wird gewährleistet, dass diese vielen wertvollen Auswertungen auch in der Wissenschaft Beachtung finden. Die Zusammenarbeit zwischen der CES und dem ODEC besteht schon seit mehreren Jahren und ist für die Bekanntheit sowie die Positionierung der Diplomierten HF sehr wichtig.

Die Zwischenauswertungen zur statistischen Verteilung der Teilnehmer und welche Fachrichtungen präsent sind, ist unter www.odec.ch/teilnehmerstatistik ersichtlich. ●

FFHS Fernfachhochschule
Schweiz
Mitglied der SUPSI

Von der HF zum Bachelor. Berufsbegleitend.

Profitieren Sie von prüfungsfreiem Zugang und einer verkürzten Studienzzeit mit unseren Passerellen für HF-Absolvierende. Das spezifisch für berufsbegleitendes Studieren entwickelte Studienmodell lässt sich mit Beruf, Familie oder Sport flexibel vereinbaren.



ffhs.ch/passzellen

«Vom Gegenwind zum Meilenstein» – Urs Gassmann über 25 Jahre Wandel, Widerstand und Weitblick

Ein Gespräch mit dem langjährigen Geschäftsführer Urs Gassmann über die Entwicklung des Verbands, die Wünsche der HF-Diplomierten und einen historischen Entscheid des Bundesrats.

Von Isabelle Tschanen

Wenn jemand weiss, wie sich der Verband der HF-Diplomierten in den letzten Jahrzehnten verändert hat, dann ist es Urs Gassmann. Seit über 25 Jahren steht er an der Spitze – mit ruhiger Hand, klarem Blick und viel Geduld. Im Interview blickt er zurück auf bewegte Zeiten, ordnet aktuelle Entwicklungen ein und zeigt, warum der Entscheid zum «Professional Bachelor» mehr ist als nur ein neuer Titel.

Urs Gassmann, du bist schon lange Geschäftsführer unseres Verbands. Kannst du in wenigen Sätzen zusammenfassen, was sich am meisten verändert hat in dieser Zeit?

Die Veränderungen der letzten 25 Jahre in ein paar Sätzen zusammenzufassen, ist eigentlich unmöglich – es ist schlicht zu viel passiert. Aber um ein paar zentrale Punkte hervorzuheben: Eine dynamische Entwicklung des Verbands ist nur schon über die Mitgliederzahl – anfänglich von unter Tausend bis zum heutigen Tag mit 14045 Mitgliedern – zu verzeichnen. Die wachsende Bekanntheit und Positionierung des HF-Abschlusses, die zunehmende internationale Mobilität und die gestiegenen Erwartungen der HF-Diplomierten an ihren Verband sind weitere wesentliche Aspekte. Ebenfalls erwähnenswert ist das enorme Wachstum auch bei den Bildungsanbietern, über 170 Höhere Fachschulen. Heute pflegen wir mit allen Höheren Fachschulen den Kontakt und mit zahlreichen Schulen eine enge Partnerschaft – eine Entwicklung, die früher in dieser Dimension undenkbar schien.

Gab es auch etwas, das sich nicht verändert hat in dieser Zeit?

Ja, und das ist tatsächlich sehr wichtig. In unseren Statuten unter «Zweck und Ziele» steht es schwarz auf weiss: «Der Verband bezweckt die Interessenvertretung und

Förderung aller ihm angeschlossenen Vereinigungen von dipl. Absolventen HF sowie einzelner dipl. Absolventen HF». Und die Unabhängigkeit ist festgehalten mit «Der Verband ist politisch unabhängig, parteipolitisch und konfessionell neutral.» Diese beiden Punkte sind quasi unsere DNA und haben Bestand. Alles andere wurde laufend angepasst.

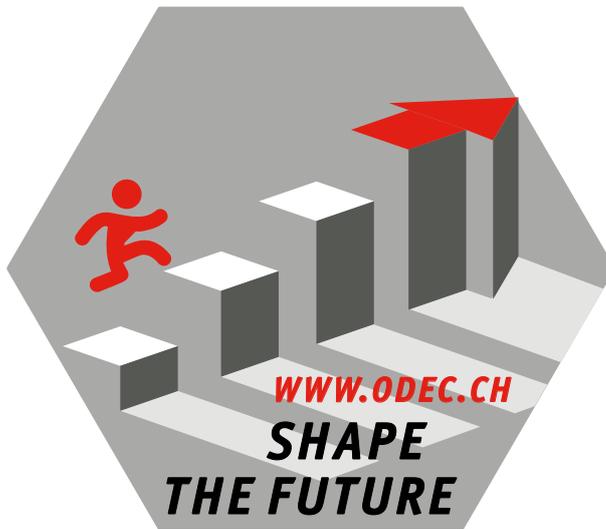
Was hat sich bei den Ansprüchen der HF-Diplomierten verändert?

Die Ansprüche sind der heutigen Zeit geschuldet, bei der immer alles schneller und unmittelbarer geworden ist. Heute wird alles sofort erwartet. Wenn jemand ein Produkt online bestellt, will er es am nächsten Tag. Hatte man früher für einen Auftrag eine Vorplanungszeit von drei Monaten bis zum Produktionsstart, so ist sie heute minimiert. Diese Erwartungshaltung trifft auch uns als Verband: Wenn es etwa um Veränderungen auf Bundesebene geht, möchten die Mitglieder Ergebnisse – am besten zeitnah. Die Realität sieht aber anders aus. Der Bund denkt in Jahren, nicht in Wochen oder Monaten. Da prallen zwei Welten aufeinander.

Aktuell hat der Bundesrat entschieden, die Einführung des «Professional Bachelor» und des «Professional Master» zu unterstützen. Was bedeutet das für den ODEC?

Das ist ein historischer Entscheid – gefallen am 30. April 2025. Der Bundesrat unterstützt die Titel und gibt diese Vorlage, da es eine Gesetzesänderung benötigt, an das Parlament weiter. Für uns als ODEC ist das ein Meilenstein – denn bisher wurde alles, was die Höheren Fachschulen, die HF-Diplomierten oder die höhere Berufsbildung fördert, vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen.

Was viele vergessen: Der Weg dahin war lang und steinig und brauchte viel Vorarbeit. Wir haben schon vor



über 20 Jahren erkannt, dass ein mehrjähriges Studium mit tertiärem Abschluss auch international verständlich sein muss – und dafür braucht es eben einen verständlichen englischen Titel. Als wir 2006 den «Professional Bachelor ODEC» für unsere Mitglieder eingeführt haben, wurde damit ein regelrechter Tornado ausgelöst. Da wir nicht von Geldern des Bundes abhängig sind, sondern uns ausschliesslich von Mitgliederbeiträgen und über unsere Dienstleistungen finanzieren, konnten wir dem Sturm standhalten.

Was ist nach dem Tornado passiert?

Wir haben unermüdlich weitergemacht. Denn wir waren überzeugt vom Weg – und wie man so schön sagt: «Steiner Tropfen höhlt den Stein.» 2014 brachte Nationalrat Matthias Aebischer die Motionen «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die höhere Berufsbildung ein. Dann begann das bekannte Spiel: Der Bundesrat empfiehlt Ablehnung, ein Parlamentsrat stimmt zu, der andere nicht – Thema vom Tisch. Was 2018 mit der Motion «Höhere Fachschulen stärken» von Anita Fetz seinen Anfang nahm, hat sich in den letzten eineinhalb Jahren nach vielem Hin und Her auf die gesamte höhere Berufsbildung ausgeweitet. Inzwischen hat der Bundesrat das Projekt «Positionierung HF» mit vier konkreten Massnahmen ans Parlament weitergeleitet:

- Das Bezeichnungsrecht HF
- Die Titelnzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master»
- Englisch als zusätzliche Prüfungssprache
- Die Flexibilisierung der Nachdiplomstudien

In einer der nächsten Sessions des Parlaments soll darüber entschieden werden.

Du hast den Entscheid des Bundesrats als «historisch» bezeichnet – warum?

Die Schweiz ist stolz auf ihr Bildungssystem – zu Recht. Die duale Berufsbildung ist weit mehr als ein Ausbildungskonzept – sie bildet eine zentrale Säule der Schweizer Wirtschaft. Während viele Länder unter hoher Jugendarbeitslosigkeit und einer Lücke zwischen Theorie und Praxis leiden, vertraut die Schweiz auf ein bewährtes System, das den Anforderungen des Arbeitsmarktes deutlich besser entspricht. Auch der Bundesrat betont das bei jeder Gelegenheit. Aber wenn es konkret um die höhere Berufsbildung geht, wird es still. Keine Höhere Fachschule, kein HF-Abschluss wird erwähnt – nicht national und sowieso nicht international. Zumindest ist mir nichts bekannt. Wenn jemand etwas anderes weiss, lasse ich mich gerne belehren. Doch wurden bisher sämtliche Vorstösse zur Stärkung der höheren Berufsbildung unisono abgelehnt. Dass nun der Bundesrat die Wichtigkeit der Höheren Fachschulen anerkennt – das ist wirklich ein Novum.

Heisst das, jetzt wird alles gut mit den neuen Titeln?

Das wäre schön – aber es ist noch zu früh, um dies zu bestätigen. Der Entscheid über die Massnahmen ist nur der Anfang, danach folgt die Umsetzung. Und das ist bekanntlich eine Herausforderung. Aber dazu dann mehr, wenn es wirklich so weit ist. Wir bleiben wie immer dran und berichten.

Fazit: Urs Gassmann hat nicht nur den Verband durch turbulente Zeiten geführt – er hat mit Beharrlichkeit und strategischem Weitblick einen Wandel mitgestaltet, der für viele HF-Diplomierte endlich internationale Sichtbarkeit bringen könnte. Ob der «Professional Bachelor» für HF-Diplomierte tatsächlich Realität wird, entscheidet nun das Parlament. Aber eines ist klar: Der Wind hat gedreht. ●



Endlich ist kein Erklärungsbedarf
mehr nötig im Gespräch mit meinen
internationalen Geschäftspartnern!



Das Upgrade für Ihre Karriere

- Dipl. Systemtechniker/-in HF
- Dipl. Maschinenbautechniker/-in HF
- Dipl. Gebäudeautomatiker/-in HF
- Dipl. Prozesstechniker/-in HF

Nächste Infoabende: unter sfb.ch/info



Die sfb offeriert flexible Studienmodelle für jede Lebenssituation

Dank den top modernen Weiterbildungsmöglichkeiten der sfb bleiben Sie auf dem neusten Stand und können sich bestens auf die Veränderungen im Arbeitsmarkt anpassen. Alle Lehrgänge bei der sfb sind im Blended Learning Format! Kombinieren Sie flexibles Online-Lernen mit praxisorientierten Präsenzveranstaltungen — ideal für Berufstätige. Diese Lernmethode vereint die Vorteile von Vor-Ort-Unterricht, Online-Unterricht und geführtem Selbstlernen, um Ihnen eine optimale und flexible Weiterbildung zu ermöglichen.

sfb | Höhere Fachschule | 044 744 45 11 | info@sfb.ch | www.sfb.ch

40. Delegiertenversammlung des ODEC – Rückblick

Die 40. Delegiertenversammlung (DV) des ODEC fand am 17. Mai 2025 in der historischen Stadt Zofingen statt. Zahlreiche Teilnehmende – darunter Delegierte, Mitglieder des Zentralvorstandes, Mitarbeitende der Geschäftsstelle, Ehrenmitglieder und Gäste – folgten der Einladung.

Von Isabelle Tschanen

Bereits beim Willkommens-Apéro mit Kaffee und Gipfeli kam es zu angeregten Gesprächen und Begegnungen in lockerer Atmosphäre. Die Versammlung startete pünktlich im prachtvollen, stuckverzierten Saal des Hotels Zofingen.

Einstimmige Entscheide und neue Gesichter im Zentralvorstand

Neben der Bestätigung bestehender Ämter standen auch Neuwahlen auf dem Programm: Jonas Gysin und Raphael Schlup wurden unter grossem Applaus für weitere zwei Jahre im Zentralvorstand bestätigt. Zusätzlich wurde das Gremium um zwei neue Mitglieder erweitert: Christiaan van den Berg und Deyan Bakirtas, die bereits im vergangenen Verbandsjahr aktiv an Sitzungen teilgenommen hatten, stellten sich kurz vor und wurden einstimmig gewählt.

Auch bei den Revisoren gab es eine Änderung: Beat Schärer und Christoph Schöb verbleiben in ihrem Amt. Deyan Bakirtas musste sein Mandat als Suppleant aufgrund seiner Wahl in den Zentralvorstand abgeben. Diese Funktion übernimmt neu Giovanni Asta.

Bericht zum Verbandsjahr und politische Entwicklungen

Geschäftsführer Urs Gassmann präsentierte aktuelle Zahlen zur Mitgliederentwicklung sowie die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Verbandsjahres. Besonders wurde auf die Wirkung der neu eingeführten Gutscheine für Absolventinnen und Absolventen eingegangen.

Ein zentrales Thema war zudem das «Projekt HF»: Der Entscheid des Bundesrates vom 30. April 2025, die höhere Berufsbildung gezielt zu stärken, wurde als bedeutender Erfolg gewürdigt. Die vier nun dem Parlament



Urs Gassmann, Geschäftsführer und Florian Trachsel, Präsident



Abstimmungen: Alle einstimmig angenommen



Christiaan van den Berg und Deyan Bakirtas wurden im Team des Zentralvorstandes willkommen geheissen



Gründungs- und Ehrenmitglied
Raymond Heimann mit Geschäftsführer Urs Gassmann



Geselliger Austausch ...



... bei feinen Häppchen!

vorgelegten Massnahmen – drei davon mit direkter Relevanz für die Höheren Fachschulen – wurden den Delegierten im Detail vorgestellt. Siehe auch Interview S. 6.

Mit Bedauern wurde über die Auflösung einer Vereinigung informiert, die Artech stellte nach 60 Jahren im März 2025 ihre Tätigkeit ein. Zahlreiche betroffene Mitglieder konnten glücklicherweise als Direktmitglieder im ODEC weitergeführt werden.

Kulinarischer Ausklang und kultureller Einblick

Die Veranstaltung endete mit einer Würdigung an den Zentralvorstand und die Geschäftsstelle. Raymond Heimann, Gründungs- und Ehrenmitglied des ODEC, hob die beeindruckende Entwicklung des Verbands hervor und bedankte sich herzlich für das grosse Engagement aller Beteiligten.

Beim anschliessenden Apéro richte bot sich nochmals die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen, bevor die Delegierten und Gäste in zwei Gruppen eine spannende Stadtführung durch das malerische Zofingen geniessen konnten.

Nach rund fünf Stunden endete die 40. Delegiertenversammlung in gelöster und freundschaftlicher Stimmung um 15 Uhr. Die 41. DV des ODEC ist für den 25. April 2026 geplant, der genaue Austragungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. ●

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Der Jahresbericht der Geschäftsstelle kann auf www.odec.ch/delegiertenversammlung nachgelesen werden.



Klein, aber fein: sehenswerte Zofinger Altstadt



Zentralvorstand (v.l.n.r.): Florian Trachsel, Deyan Bakirtas, Christiaan van den Berg, Jonas Gysin, Martin Zwicky, Raphael Schlup, Tobias Gutzwiler; es fehlt Conny Schwiete

Social Media – für den ODEC ein weiterer strategisch wichtiger Kommunikationskanal

Mit gezielten Massnahmen stärken wir unsere Sichtbarkeit, erweitern die Reichweite und ermöglichen die direkte Ansprache von HF-Absolventinnen und -Absolventen.

Dazu gehört nicht nur die regelmässige Veröffentlichung relevanter Inhalte, sondern auch die bewusste Platzierung unserer Botschaften in digitalen Räumen, in denen unsere Zielgruppen aktiv sind. Authentizität, Relevanz und Dialogbereitschaft stehen dabei im Mittelpunkt unserer Kommunikationsstrategie.

Ende 2024 begann die Planung zukünftiger Social-Media-Kampagnen

Im Fokus steht ein einheitliches, wiedererkennbares Design, das unsere Werte sowie unsere Offenheit betont. Zentrales Gestaltungselement bleibt unser etabliertes Symbol: das Sechseck. Es steht für Verbindung, Offenheit und Austausch – und symbolisiert, dass HF-Diplo-

mierte aller Fachrichtungen bei uns willkommen sind und sich Interessierte mit uns vernetzen können. Wir verstehen uns als offener Verband, der den Dialog sucht und nicht protektionistisch handelt.

Die Umsetzung unserer neuen Kampagne startete im Februar 2025

Sie umfasst unsere Auftritte auf LinkedIn, Facebook und Instagram. Mit abgestimmten Inhalten und einem konsistenten visuellen Auftritt schaffen wir eine moderne, zielgerichtete Präsenz, die sowohl bestehende Mitglieder als auch neue Zielgruppen anspricht. Erste Wirkungsanalysen sind gegen Ende des Jahres geplant.

Mit diesem Schritt geht der ODEC konsequent in Richtung einer zeitgemässen, digitalen Kommunikation

Keine Sorge: Unser Engagement für Qualität gilt weiterhin auch unseren klassischen Kanälen – on- und offline. ●

Willkommen auf:



LinkedIn



Facebook



Instagram



Einblick in die Welt der Hotellerie und Gastronomie

Hotellerie und Gastronomie sind im stetigen Wandel. In diesem dynamischen Umfeld sind Führungspersönlichkeiten gefragt, die Fachwissen, Innovationsgeist und emotionale Intelligenz vereinen. Zwei Expertinnen, Christina Augsburg, Direktorin der SHL Schweizerische Hotelfachschule Luzern, und Beatrice Schweighauser, Director Academic Programs/Mitglied der Geschäftsleitung EHL Campus Passugg, erklären, wie die Ausbildung auf diese Herausforderungen vorbereitet und welche Perspektiven sich für Absolventinnen und Absolventen eröffnen.

Von Kay Uehlinger

Die beiden Expertinnen beschreiben HF-Absolventinnen und -Absolventen aus der Hotellerie-Gastronomie als vielseitig qualifizierte Allrounder, die in der Lage sind, ganzheitlich zu denken und Führungsverantwortung zu übernehmen. Damit seien sie nicht nur befähigt, gastgewerbliche Betriebe zu leiten, sondern diese auch aktiv weiterzuentwickeln. «Sie bringen umfassendes Fachwissen in den Bereichen Hotellerie, Gastronomie und Gästebetreuung mit, ergänzt durch solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse und praxisnahes Management-Know-how», erklärt Beatrice Schweighauser. Besonders betont werden ihre starken kommunikativen und führungsbezogenen Fähigkeiten sowie ihre interkulturelle Kompetenz – eine Schlüsselqualifikation im heutigen global ausgerichteten Umfeld.

«Zu ihren zentralen Kompetenzen gehört die Fähigkeit, Hotel- und Gastronomiekonzepte zu analysieren, zu planen und gezielt auf die sich wandelnden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen abzustimmen. Sie erkennen die Bedürfnisse von Gästen, Partnern und Mitarbeitenden und leiten daraus innovative Angebote ab», erzählt uns Christa Augsburg.

Weiter sagt sie, dass sie als Führungspersönlichkeiten Verantwortung für die Organisation des Betriebs, die Führung von Mitarbeitenden, das Finanzmanagement sowie die strategische Vermarktung übernehmen. «Sie gestalten Strukturen, fördern die Zusammenarbeit und sorgen dafür, dass betriebliche Ziele effizient erreicht werden.»

In der Schweiz als auch international gefragte Führungspersönlichkeiten

«Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule Hotellerie-Gastronomie schlagen ganz unterschiedliche Karrierewege ein – genau das zeigt, wie vielfältig und chancenreich diese Ausbildung ist», sagt Christa Augsburg. Ob Stadthotellerie, Berghotel, Catering, Eventmanagement, Tourismus, Systemgastronomie oder verwandte Dienstleistungsbereiche: die Ausbildung eröffne vielseitige Karrierewege in der Schweiz und weltweit.

Andere würden auch den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und eröffnen eigene Boutique-Hotels oder setzen kreative gastronomische Konzepte um, wie Augsburg erklärt. «Auch im Event- und Cateringmanagement finden sich spannende Aufgabenfelder, die organisatorisches Talent und einen Blick fürs Detail erfordern. Zudem bieten sich zahlreiche Chancen im Tourismusmanagement oder bei Destination-Management-Organisationen, wo das Gestalten von Gästelerlebnissen im Fokus steht.» Darüber hinaus sind die Absolventinnen und Absolventen auch hervorragend für administrative Abteilungen in Hotels geeignet – sei es im Marketing, in der Finanzabteilung oder im Human Resources. Viele entscheiden sich auch für eine Karriere als Teamleitung in operativen Bereichen, zum Beispiel als Front Office Supervisor oder in der Leitung von Housekeeping und Service.



Pandemie, Digitalisierung – eine Branche im Wandel

Beide Expertinnen stimmen zu, dass sich die Branche zwar stets im Wandel befindet, sich jedoch in den letzten fünf Jahren doch stark verändert habe. Besondere Herausforderungen waren und sind die Digitalisierung und Automatisierung sowie die Pandemie.

Gleichzeitig seien auch die Themen Nachhaltigkeit und ein wachsendes Umweltbewusstsein dazugekommen. Die Unterrichtsformen wurden demnach auf diese hin angepasst und nehmen in der Ausbildung eine wichtige Rolle ein.

Was birgt die Zukunft?

Wie in anderen Branchen oft üblich, entstehen neue Chancen durch die Fortschrittlichkeit der künstlichen Intelligenz. «Künstliche Intelligenz wird in der Hotellerie künftig eine immer wichtigere Rolle spielen», ist sich Schweighauser sicher. Sie erleichtere beispielsweise Gästedatenanalysen, ermögliche personalisierte Angebote und unterstütze automatisierte Dienstleistungen.

«Gleichzeitig hat uns die Auseinandersetzung mit KI deutlich vor Augen geführt, wo unsere Branche weiterhin auf den Menschen angewiesen ist: in der zwischenmenschlichen Begegnung, im Gespür für Gäste und im Führen von Teams», meint Augsburg. Deshalb würden die Sozial- und Führungskompetenzen gezielt gefördert, weil diese Fähigkeiten in Zukunft noch wichtiger werden würden. Dieser Aussage pflichtet auch Schweighauser bei und sagt: «Der Mensch steht weiterhin im Zentrum. Kein technisches System kann die persönliche Betreuung und das emotionale Erlebnis ersetzen – gerade in der

Hospitality ist die zwischenmenschliche Komponente unverzichtbar.»

«Ein weiterer Aspekt, der die Zukunft der Branche prägt, ist der Fachkräftemangel», sagt Schweighauser. Für zukünftige Hoteliers sei es daher nicht nur entscheidend, Gäste zu gewinnen und langfristig zu binden, sondern auch qualifizierte Mitarbeitende zu finden und zu halten. «Ein angenehmes Arbeitsklima, das auf Wertschätzung und Motivation basiert, ist entscheidend, um die Zufriedenheit und Loyalität des Teams zu stärken.»

Doch es gäbe nicht nur Schattenseiten, die der Fachkräftemangel hervorgebracht habe, ist Augsburg der Meinung. «Ich nehme wahr, dass die Branche enger zusammengerückt ist und das Thema Führung bewusster und aktiver angegangen wird. Viele Betriebe arbeiten gezielt an ihrer Kultur, an ihrer Arbeitgeberattraktivität – und das trägt langfristig zum positiven Ruf unserer Branche bei.»

Zum Ende hin weisen die beiden Expertinnen nochmals aus, dass es für sie wichtig ist, dass die Absolvierenden nicht nur auf die heutigen, sondern auch auf zukünftige Herausforderungen bestens vorbereitet sind. ●

Serie «Vorstellung Fachrichtungen HF»

Es gibt über 55 HF-Fachrichtungen, alle mit hohen Ausbildungsstandards. In jedem Bulletin stellen wir eine davon vor.

Schule und Arbeitsplatz – Gegensatz oder Ergänzung?

Ein besonderes Merkmal des Schweizer Bildungssystems ist die höhere Berufsbildung. Sie verbindet das Lernen in der Schule mit dem Lernen am Arbeitsplatz. Im Jahr 2022 arbeiteten 81 Prozent der Studierenden an Höheren Fachschulen während der Ausbildung (Bundesamt für Statistik, 2024). Der Anteil unterscheidet sich je nach Bildungsfeld. Der Anteil lag bei «Finanz-, Bank- und Versicherungswesen» am höchsten (100 Prozent). Aber auch beim Bildungsfeld «Persönliche Dienstleistungen» mit dem niedrigsten Erwerbstätigenanteil arbeiteten mehr als die Hälfte der Studierenden neben dem Unterricht (57 Prozent).

*Von Thomas Bolli und Lena Dändliker **

Vorteile von verschiedenen Lernorten

Diese Kombination der beiden Lernorte bringt viele Vorteile. Inhalte aus dem Unterricht können direkt im Arbeitsalltag

ausprobiert und vertieft werden. Dadurch bleibt das Gelernte nicht theoretisch, sondern wird zur Handlungskompetenz.

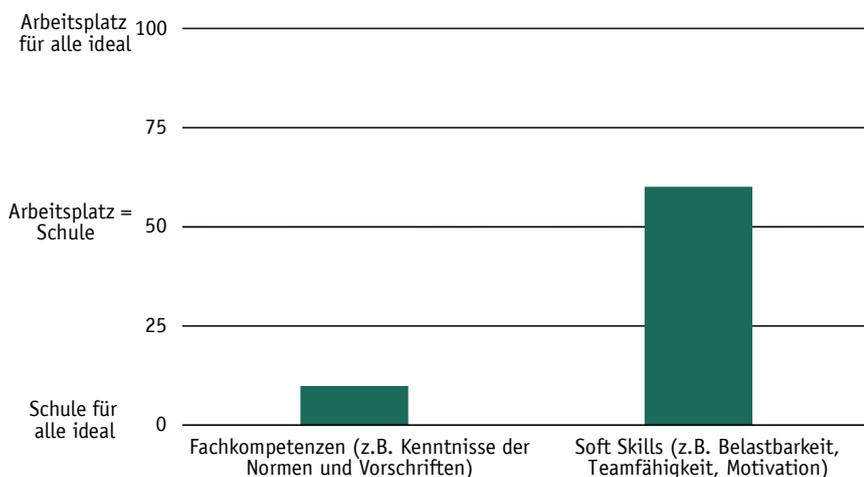
Die Kombination von Schule und Arbeitsplatz steigert die Motivation der Studierenden. Am Arbeitsplatz wird sofort klar, wofür das Wissen aus der Schule gebraucht wird. Diese praktische Anwendung macht den Unterricht greifbar und sinnvoll – und das motiviert.

Was denken Schulen und Arbeitgeber?

Um diese theoretischen Überlegungen mit empirischen Daten zu untermauern, haben wir Vertreter und Vertreterinnen von Schulen und Arbeitgeber von Studierenden der Höheren Fachprüfung in der Bauführung befragt. Die Befragungen, welche durch den Schweizerischen Baumeisterverband finanziert wurden, fanden im Herbst 2023 und Sommer 2024 statt (Renold et al., 2025).

In einem ersten Schritt haben wir gefragt, an welchem Lernort spezifische Kompetenzen – unterteilt in Fachkompetenzen und Soft Skills – idealerweise erworben werden. Abbildung 1 zeigt die mittlere Bewertung entlang einer Skala von 0 (idealer Lernort: Schule), über 50

Abb. 1: Idealer Lernort von Fachkompetenzen und Soft Skills



Bemerkungen: Die Abbildung zeigt die durchschnittlichen Einschätzungen der Schulen (N ~30) und Arbeitgeber (N ~ 27) zum idealen Lernort für Fachkompetenzen und Soft Skills. Die Abbildung zeigt den Durchschnitt der idealen Lernorte Schule (0), ausgeglichen/indifferent (50) sowie Arbeitsplatz (100).

(ausgewogen/unklar) bis 100 (idealer Lernort: Arbeitsplatz).

Bei den Fachkompetenzen – etwa Kenntnisse zu Normen und Vorschriften – sind sich die Befragten einig: Diese können durch Schulen besser vermittelt werden. Hierzu zählen auch rechtliche Grundlagen, technisches Know-how sowie planungsbezogene Kompetenzen, die ein fundiertes, systematisches Verständnis erfordern.

Anders sieht es bei den Soft Skills aus. Hierzu zählen zum Beispiel Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Selbstorganisation oder Motivation. Die Mehrheit der Befragten sieht den Arbeitsplatz als den geeigneteren Lernort für diese überfachlichen Kompetenzen. Dies dürfte unter anderem damit zusammenhängen, dass Soft Skills stark kontext- und erfahrungsabhängig sind und sich besser in realen Arbeitsprozessen entwickeln lassen als im klassischen Unterricht.

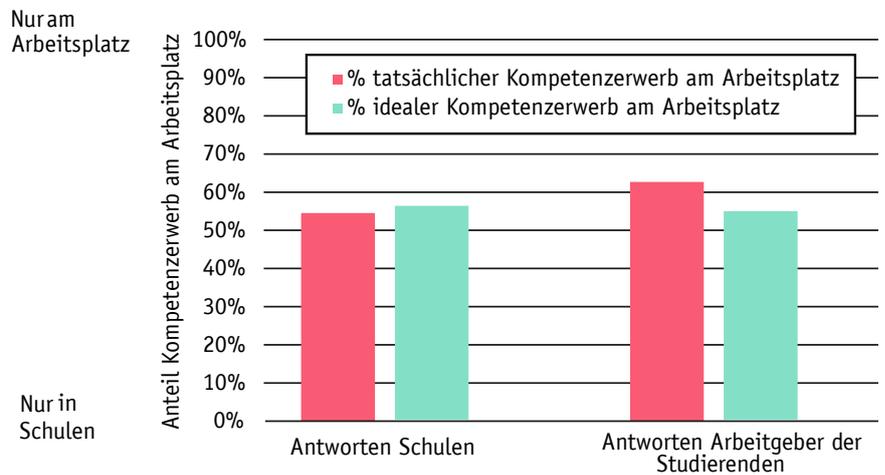
Tatsächlicher und idealer Kompetenzerwerb im Vergleich

Diese Ergebnisse untermauern die Grundannahme einer sich ergänzenden Beziehung zwischen Schule und Arbeitsplatz. Im nächsten Schritt haben wir untersucht, ob diese komplementäre Beziehung in der höheren Berufsbildung tatsächlich auch gelebt wird. Abbildung 2 zeigt, wie die tatsächliche und idealerweise angestrebte Verteilung des Kompetenzerwerbs zwischen den Lernorten aussehen sollte. Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der befragten Schulen und Arbeitgeber auf einer Skala von 0 Prozent («nur bei Schulen») bis 100 Prozent («nur am Arbeitsplatz»).

Die Ergebnisse zeigen eine relativ ausgewogene Wahrnehmung: Die Befragten schreiben den tatsächlichen Erwerb von Kompetenzen leicht dem Arbeitsplatz zu und auch ihre Idealvorstellungen bewegen sich in einem ähnlichen Bereich. Schulen schätzen den tatsächlichen Anteil am Arbeitsplatz auf 55 Prozent und halten diesen Wert auch für ideal (56 Prozent). Arbeitgeber sehen den Anteil etwas höher (63 Prozent), wünschen sich aber mit 55 Prozent ebenfalls eine leicht stärkere Gewichtung zugunsten des Arbeitsplatzes.

Diese Ergebnisse bestätigen die Grundidee einer komplementären Beziehung zwischen Schule und Arbeitsplatz.

Abb. 2: Tatsächlicher und idealer Kompetenzerwerb am Arbeitsplatz und bei Schulen



Bemerkungen: Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der Befragten dazu, wie viel Prozent der Kompetenzen die Studierenden der Höheren Fachprüfung am Arbeitsplatz tatsächlich erwerben (Rot), und wie viel Prozent sie idealerweise erwerben (Grün). Schulen (N ~ 31) und Arbeitgeber (N ~ 26).

Keiner der beiden Lernorte wird als alleinig geeignet betrachtet, vielmehr wird ihre Verbindung als zentrale Stärke des Systems gesehen.

Schlussfolgerungen und Implikationen

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Schule und Arbeitsplatz keine Gegensätze darstellen, sondern einander sinnvoll ergänzen. Beide Lernorte bringen spezifische Stärken mit, die für eine umfassende Kompetenzentwicklung notwendig sind. Während Schulen für die strukturierte Vermittlung von Fachwissen verantwortlich sind, stellt der Arbeitsplatz eine Lernumgebung dar, in der das Wissen praktisch angewandt, gefestigt und weiterentwickelt wird.

Gerade in einer Zeit zunehmender Fachkräftemängel kann die Verbindung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung dazu beitragen, Humankapital effizient zu entwickeln. Erwerbstätige können ihre Kompetenzen erweitern, ohne sich aus dem Arbeitsmarkt zurückzuziehen. Für Unternehmen bedeutet dies, dass sie von einer qualifizierten und gleichzeitig praxiserfahrenen Belegschaft profitieren. Für die Studierenden ergibt sich ein Bildungspfad, der zugleich praxisnah, karrierefördernd und anschlussfähig ist.

Die enge Verzahnung von Arbeitsplatz und Schule fördert zudem die Flexibilität, da Ausbildungen rascher auf Veränderungen am Arbeitsmarkt reagieren können – und damit auch die Grundlage für lebenslanges Lernen stärken.

Das schweizerische Bildungssystem bietet mit seiner hohen Durchlässigkeit und der institutionellen Verzahnung von Bildungs- und Arbeitswelt ein internationales Vorbild. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung unterstreichen, dass die Balance zwischen Theorie und Praxis nicht nur möglich, sondern essenziell für den nachhaltigen Kompetenzerwerb ist. ●

* Thomas Bolli, Center for Labor, Digital and Regional Economics, ZHAW
Lena Dändliker, Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Literatur

Bundesamt für Statistik (2024). Erwerbstätigkeit während der Ausbildung.
Renold U., Bolli T., & Dändliker L. (2025). Einschätzungen von Organisationen der Arbeitswelt und Bildungsanbietern zur Bauführungs-HFP im Herbst 2024: Dritter Bericht zur Transformation der höheren Berufsbildung in der Bauführung. CES Studien, 55.

ODEC-Präsenz an Höheren Fachschulen

Während des Frühlings durften wir die besten Absolvierenden an den folgenden Höheren Fachschulen für ihre aussergewöhnlichen Leistungen ehren.

**Kanton St.Gallen
Baukaderschule**
gbssg.ch



GBS St. Gallen

Diplomfeier vom: 6.3.2025

Fachrichtungen: Bauplanung –
Architektur, Ingenieurbau

Repräsentant ODEC:
Marc Huber

 **Juventus
Technikerschule HF**

**Juventus Technikerschule
HF Zürich**

Diplomfeier vom: 15.3.2025

Fachrichtungen: Elektronik,
Informatik, Maschinenbau

Repräsentant ODEC:
Marc Wettstein

 **SHL**
Schweizerische
Hotelfachschule Luzern

**SHL Schweizerische
Hotelfachschule Luzern**

Diplomfeier vom: 21.3.2025

Fachrichtung:
Hotellerie-Restaurations

Repräsentant ODEC:
Stefan Hoffmann

 **BZWS**

**Berufs- und Weiterbil-
dungszentrum Wil-Uzwil**

Diplomfeier vom: 24.4.2025

Fachrichtung: Unternehmens-
prozesse

Repräsentant ODEC:
Gerhard Rasch



**BZGS Berufs- und
Weiterbildungszentrum
für Gesundheitsberufe**

Diplomfeier vom:
13.3.2025, Sargans

Diplomfeier vom:
14.3.2025, St. Gallen

Fachrichtung: Pflege

 **ZbW** Zentrum für berufliche
Weiterbildung

**ZbW – Zentrum für
berufliche Weiterbildung**

Diplomfeier vom: 15.3.2025

Fachrichtungen: Informatik,
Wirtschaftsinformatik, Energie-
und Umwelttechnik, System-
technik, Maschinenbau, Prozess-
technik, Elektrotechnik

Repräsentant ODEC:
Marc Huber

 **bau_schule**

**Schweizerische Bauschule
Aarau AG**

Diplomfeier vom: 4.4.2025

Fachrichtung: Bauplanung

 **kv pro**
meine business school.

kv pro AG

Diplomfeier vom: 9.5.2025

Fachrichtungen: Wirtschafts-
informatik, Betriebswirtschaft

HOTELFACHSCHULE



Z Ü R I C H

Hotelfachschule Zürich

Diplomfeier vom: 15.3.2025

Fachrichtung:
Hotellerie-Restaurations

 **Schweizerische
Metallbautechnikerschule
Basel**

Ihr Sprungbrett zu einer Karriere im Metallbau.

**Schweizerische
Metallbautechnikerschule
Basel SMT**

Diplomfeier vom: 20.3.2025

Fachrichtung: Metallbau

 **BVS St. Gallen**

**Bildungszentrum
BVS St. Gallen**

Diplomfeier vom: 24.4.2025

Fachrichtungen: Betriebswirt-
schaft, Wirtschaftsinformatik,
Marketingmanagement

**Bildungszentrum Uster
Höhere Fachschule
Uster**

Technik Informatik Wirtschaft Führung

**Höhere
Berufsbildung Uster**

Diplomfeier vom: 9.5.2025

Fachrichtungen: Systemtechnik,
Elektrotechnik, Informatik

Berufsfachschule Bern

g

gibb

**gibb – Höhere Fachschule
für Technik****Diplomfeier vom:** 16.5.2025**Fachrichtung:** Gebäudetechnik**HF|kv luzern**

berufsakademie.

KV Luzern**Berufsakademie****Diplomfeier vom:** 16.5.2025**Fachrichtungen:** Betriebswirtschaft, Marketingmanagement, Wirtschaftsinformatik**Repräsentant ODEC:**
Stefan Hoffmann**HÖHERE FACHSCHULE FÜR
TOURISMUS
THUN · TFBO.CH****Höhere Fachschule für
Tourismus Thun****Diplomfeier vom:** 21.5.2025**Fachrichtung:** Tourismus**Repräsentant ODEC:**
Florian Trachsel**hflu** Höhere
Fachschule
Luzern**HFLU Luzern****Diplomfeier vom:** 22.5.2025**Fachrichtungen:** Betriebswirtschaft, Marketingmanagement**Repräsentant ODEC:**
Stefan Hoffmann**ODEC****Real Professionals. Only.**